

gegeben, hat ihm Furcht eingejagt. Ich werde Dein Sezundant seyn und die Annahme des Duells Deinem Gegenüber bringen.

Er hält mich für Constantine von Alby, wandte ich ein, und wird eine Denunciation versuchen, um mir zu schaden.

Immerhin, es gibt ja nichts Leichteres, als Deine Rechtfertigung.

Frau von Areeda war aufmerksam geworden.

Was für eine Denunciation? fragte sie rasch.

Der Maler, der Julius Brief gelesen, gab der Dame ohne Zögern Aufschluß.

Mein Gott, mein Gott! flüsterte sie bestürzt. Es ist ein Glück, daß es so gekommen ist! Jetzt erkläre ich mir Alles. Meine Herren, bat sie, verziehen Sie Bianca das Verbrechen dessen, den sie einst so innig ge- liebt hat.

Wir versprachen es. Eine Viertelstunde war verflossen, als die beiden jungen Damen wieder erschienen; Arm in Arm traten sie ein. Ihre trüben Augen verriethen, sie geweint hatten; aber dennoch lächelten sie. Garicelli küßte meiner Frau mit einem bedeutungsvollen Blicke die Hand.

Haben Sie mir einen Auftrag an Charlotta zu geben? fragte sie mit einem unbeschreiblich reizenden Lächeln.

Sie, Signora!

Nennen Sie ihn. Sagen Sie ihr, daß sie Ihrem Beispiel folgen möge. Verheheln wir uns Nichts: Sie waren zu viel Herrin im Hause, ich war zu viel Herr. Wenn jeder etwas nachgibt, wird das Gleichgewicht hergestellt seyn. Sie haben meiner Charlotta das schönste Beispiel gegeben.

Ihrer Charlotta? Sie irren, mein Herr, Sie selbst mögen sich ein Beispiel an mir nehmen, denn an Ihnen ist es, etwas nachzugeben. Sie sind ein vortrefflicher Künstler, aber ein schlechter Chemann gewesen. Wollen Sie dies bekennen, so hat mich Charlotta beauftragt, Ihnen Verzeihung anzukündigen.

Nur unter dieser Bedingung? fragte Garicelli verlegen.

Signor, antwortete Hermine, indem sie jedes Wort betonte. Ihre Frau befahl genau das System, das Sie meinem Manne anempfohlen haben. Wollen Sie nicht, daß Ihre eigene Philosophie zu Schanden werde, so be- weisen Sie die Richtigkeit Ihres Systems. Es sey diese eine kleine Rache, die ich mir zu Ihrem Heile und im Interesse unseres Geschlechts erlaube. Charlotta hat den Muth gehabt, die Scheidung anzunehmen — Sie werden den Muth haben, zu gestehen, daß Sie das gewagte Spiel verloren haben. Oder wollen Sie, daß ich mich eines größeren Muthes rühme, als Sie?

Nein, nein! rief Garicelli, hingerissen von der Ebenbürtigkeit meiner Frau. Dann flüsterte er ihr leise zu, doch so, daß ich es hören konnte: Ihnen will ich einzustehen, daß die Liebe mein System längst umgeworfen hat. In der Theorie bin ich fest, aber in der Praxis — sehr schwach.

Ganz leise flüsterte ich meiner Frau zu:

Wie ich, glauben Sie mir, ich hätte mich nur von Ihnen getrennt, um in den Tod zu gehen!

Signora Garicelli! meldete Lisa.

Der Maler warf sich an meine Brust. Was soll ich ihr sagen? fragte Hermine.

Führen Sie mich ihr entgegen!

Eine Minute später lag Garicelli zu den Füßen der erstaunten Charlotta, die nicht daran gedacht hatte, ihren Mann hier vorzufinden. Man verschob aus Rücksicht für Frau von Areeda und Bianca jede weitere Erklärung. Garicelli hatte sich zuerst genähert, und dies war der liebenden Gattin genug. Wir nahmen zusammen das Nachessen ein. Die beiden glücklichen Frauen schlossen mit Bianca einen Bund inniger Freundschaft. Um Mitter-

nacht trennten sich Mutter und Tochter. Während Garicelli mit Charlotta plauderte, flüsterte mir Hermine zu: Hätte ich doch Bianca früher kennen gelernt.

Lies diesen Brief, mein lieber Freund!

Nachdem ich meine reizende Frau innig gefüßt, prüfte ich den Brief. Er war von Eugano aus an Bianca gerichtet und enthielt folgende Zeilen: "Ich mußte an Dir zum Berrather werden, meine arme Bianca, wenn ich nicht der Ehrelosigkeit anheimfallen wollte. Meine Ehe mit Hermine hat nicht die Liebe, sondern ein trauriges Schicksal in den Schoß meiner traurigen Einsamkeit verfolgt. Frage nicht, was ich verbrochen habe; aber wenn Du diese Zeilen liestest, so habe ich ein Leben abgeworfen, das man mit Schimpf und Schmach zu bedecken im Begriffe steht. Ich könnte nach einem andern Großtheile fliehen, aber das Leben giebt mir Nichts, da ich es mit Dir nicht teilen kann. Die Liebe meiner Frau ist mir lästig. Befrage mich, wenn Du mich nicht verachtst, und vergiß Deinen Constantine, den das Spiel hart, aber gerecht."

Du wirst von nun an Deinen schlichten Namen führen, sagte Hermine.

Und Carl Albrecht, der einfache Kaufmann, wird Dir mit der treuesten Liebe lohnen.

Am andern Morgen war die schwarze Dame verschwunden. Als wir nach der Villa des Malers fuhren, trug Hermine ein Kleid von himmelblauer Seide und eine prächtvolle rothe Rose an ihrem weißen Strohhute. Sie gestand mir, daß sie diese Toilette schon längst vorbereitet hatte. Wie diese Veränderung in ihr vorgegangen, weiß ich nicht; aber von ihrer Liebe erhielt ich die unumstößlichsten Beweise. Garicelli hatte sich mit Charlotta ausgetauscht. Beide empfingen uns auf der Freitreppe des Landhauses.

Drei Tage später erfuhren wir, daß Lukas mit seiner Tochter und dem kleinen Reste seines Vermögens nach Brasilien gegangen sey, um dort sein Glück in Spekulationen zu versuchen. Als wir einen Monat später das Landhaus am See von Eugano betraten — Garicelli und seine Gattin begleiteten uns — waren alle Erinnerungen an die erste Ehe Hermine's verschwunden, sie hatte heimlich Auftrag zur Vernichtung des schwarzen Gemachs ertheilt.

In dem nach einem für mich glücklichen Winter folgenden Frühjahr schrieb Bianca, daß ihre Mutter gestorben und sie selbst in ein Kloster gegangen sey, da sie keinen Gefallen an der Welt finde. Ich aber war glücklich in dieser Welt voll Mängel, denn ich zeigte mich an der Seite einer reizenden Frau und als Millionär meiner armen Familie, deren Wohlthäter ich nun ward. Meine hochbetagte Mutter begleitete uns nach Eugano, wo sie ein Jahr später einen niedlichen Enkel auf den Knieen wiegte. Hermine war eine zärtliche Gattin und eine liebende Mutter.

Rein, rein! rief Garicelli, hingerissen von der Ebenbürtigkeit meiner Frau. Dann flüsterte er ihr leise zu, doch so, daß ich es hören konnte: Ihnen will ich einzustehen, daß die Liebe mein System längst umgeworfen hat. In der Theorie bin ich fest, aber in der Praxis — sehr schwach.

Ganz leise flüsterte ich meiner Frau zu:

Wie ich, glauben Sie mir, ich hätte mich nur von Ihnen getrennt, um in den Tod zu gehen!

Signora Garicelli! meldete Lisa.

Der Maler warf sich an meine Brust. Was soll ich ihr sagen? fragte Hermine.

Führen Sie mich ihr entgegen!

Eine Minute später lag Garicelli zu den Füßen der erstaunten Charlotta, die nicht daran gedacht hatte, ihren Mann hier vorzufinden. Man verschob aus Rücksicht für Frau von Areeda und Bianca jede weitere Erklärung. Garicelli hatte sich zuerst genähert, und dies war der liebenden Gattin genug. Wir nahmen zusammen das Nachessen ein. Die beiden glücklichen Frauen schlossen mit Bianca einen Bund inniger Freundschaft. Um Mitter-

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

1864.

Dienstag den 20. Dezember

Nr. 150.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

Lehrkurs für Schäfer in Hohenheim.

Nächstehende Bekanntmachung ist in den Gemeinden mit dem Bemerk zu verbreiten, daß jungen tüchtigen Schäfern von Seiten des landwirthschaftl. Vereins ein Beitrag von 6—8 fl. in Aussicht gestellt werden kann.

Den 19. Dezember 1864.

Königl. Oberamt.
Dr. e s c h e r.

Um den Angehörigen des Schäferstandes Gelegenheit zu geben, über verschiedene wichtige Zweige ihres Berufs eine rationelle, auf die Fortschritte des Schäfereweisens und der Wollindustrie berechnete Belohnung zu erlangen, wird im Laufe des bevorstehenden Winters (und zwar wahrscheinlich im Monat Februar) nach den Vorgängen der letzten Jahre in Hohenheim wieder ein kurzer Lehrkurs für Schäfer stattfinden, in welchem den Theilnehmern durch Inspektor Fritz unter entsprechender Beihilfe des Lehrerpersonals des Instituts über die wichtigeren beim Schäfereweisens in Betracht kommenden Fragen ein gemeinschaftlicher, so viel möglich auf Anschaung beruhender Unterricht ertheilt werden wird. Dieser Unterricht wird ungefähr 18 Tage in Anspruch nehmen und sich verbreiten über rationelle Pflege und Wartung der älteren Schafe und der Lämmer in gesundem und fraktem Zustande, über die Kennzeichen und Behandlung der wichtigsten Schafkrankheiten mit anatomischen Demonstrationen, sodann über bessere Züchtungsgrundsätze und Auswahl der geeigneten Zuchthiere, über die verschiedenen Eigenschaften der Wolle, die Wasch-, Schur- und Verpackung und sonstige Behandlung der Wolle, sowie endlich über bessere Behandlung der natürlichen und über die Anlegung künstlicher Wäden. Indem man nun wissbegierige, nach weiterer Ausbildung in ihrem Fach strebende Schäfer zur Theilnahme einlädt, wird in Absicht auf die Eintrittsbedingungen folgendes beigefügt: 1) Die Bewerber müssen mindestens des 20. Jahr zurückgelegt haben. Jüngere werden nicht zugelassen. 2) Jeder Bewerber hat sich nicht nur über ein unbescholtenes Prädicat durch ein gemeinderathliches Zeugnis, sondern auch über eine wenigstens vierjährige geordnete Dienstleistung in Schäferreien auszuweisen. 3) Die Theilnahme an dem Lehrkurs ist durchaus unentgeldlich gestattet. Dagegen bleibt es Sache der Theilnehmer, für Wohnung und Kost, wozu es im Ort und in der Nachbarschaft an hinreichender Gelegenheit nicht fehlt, selbst zu sorgen. 4) Am Ende des Kurses wird eine Prüfung stattfinden, zu welcher jeder Theilnehmer zugelassen und im Falle bestiegener Erreichung der Prüfung mit dem Zeugnis eines „geprüften Schäfers“ versehen werden wird. Den tüchtigsten der Theilnehmer werden zu ihrer weiteren Auszeichnung kleine Prämien ertheilt werden. Die Bewerbungen um Zulassung zu diesem Lehrkurs sind im Laufe des Monats Dezember an die Direktion in Hohenheim einzureichen, welche sofort die einzelnen Bewerber über die erfolgte Einschließung und im Falle der Zulassung über den für Beginn des Kurses festgesetzten Tag benachrichtigen wird.

Centralstelle für die Landwirtschaft.
Oppel.

Amtliche- und Privat-Anzeigen.

Ba d n a n g.

Entmündigung.

Nachdem durch Gerichtsbeschluß vom heutigen

1) Gottliebin Reinhardt, ledig von Neu-

fürstenhütte und

2) Luise Zwink, ledig von Backnang,

wegen Geisteskrankheit

entmündigt worden sind, wird dies mit dem

Anfügen veröffentlicht, daß jedes von denselben

ohne Zustimmung ihrer Pfleger und zwar für

erstere des Gemeinderaths Gogel in Neufürsten-

hütte und für letztere des Gemeinderaths Leopold

in Backnang, abgeschlossene Rechtsgeschäft als

nichtig angefochten werden kann.

Den 17. Dezember 1864.

R. Oberamtsgericht.
Frölich.

R. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubigervorladung in Gantschen.

In nachgenannten Gantschen wird die Schulden-

tion an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Verlassenschaftsmasse des Johann Christoph Beittinger, gewesenen Messerschmids von Murrhardt, Montag den 16. Januar 1865 Vormittags 9 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: am Schlusse der Liquidation.

Den 9. Dezember 1864.
Königl. Oberamtsgericht.
Fröhlich.

12 Murrhardt.

Fahrniß-Verkauf.

In der Gantsache des verstorbenen Johann Christof Beittinger Messerschmids von hier wird die zum Verkauf bestimmte Fahrniß, bestehend in Mannskleidern, Küchengeschirr, allerlei Hausrath, einem Messerschmid-Handwerkzeug und einigen vorrätigen Waaren am Mittwoch den 28. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber in die Beittinger'sche Wohnung eingeladen werden.

Den 18. Dezember 1864.
K. Amts-Notariat.
Trautwein.

22 Neu fürstenhütte.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantsache des Christian Greiner, Glasers dahier wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in 1 einstöckigen Wohnhaus mit Stall und getrenntem Keller im Schlägle, Brand-Versicherungs-Anschlag 300 fl., Waisengerichtlicher Anschlag 300 fl.; 2²/₈ Mrg. 40,5 Rth. (Nro. 330 und 31) Acker, Wiese, Garten und Land im Schlägle 300 fl.,

5/8 Mrg. 37,4 Rth. (Nro. 228) Wiese auf der Höhe 30 fl.,

7/8 Mrg. 15,2 Rth. (Nro. 227) Wiese hinter Johs. Dambach's Haus 70 fl.,

am Donnerstag den 29. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus daselbst im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. Dezember 1864.
K. Amts-Notariat Murrhardt.
Trautwein.

Baunang.
Einige Wagen Dung hat zu verkaufen
Friedrich Meister.

12

Mettelberg.
Gemeinde Fornsbach.

Schmiede-Verpachtung.
Die hiesige Gemeindeschmiede, welche mit einem vollständigen Schmidhandwerkzeug versehen ist, wird am

Donnerstag den 22. d. Mts.!

Nachmittags 1 Uhr

auf mehrere Jahre verpachtet, wozu Liebhaber in die Wohnung des Anwalts Kübler eingeladen werden.

Fornsbach, den 14. Dez. 1864.

Schulttheizanamt.

Zahnu-Pasta

per Dose a 36 kr., 1/4 Packt a 30 kr.
1/2 Packt a 18 kr.

Vegetabilische Zahnpulver | rosa
1/4 Schachtel a 24 kr., 1/2 a 18 kr.

zur Bewahrung vor Zahnschmerz
und zum Reinigen und Erhalten
der Zähne, empfiehlt.

Stuttgart. Nicolaus Bäcke.
Backnang. Albert Müller.

Zahnweh-Reidenden

empfiehlt seine sicher wirkenden
Tinkturen gegen Zahnschmerz

1) von hohlen Zähnen:
1/4 Flacon 42 kr., 1/2 a 24 kr., 1/4 a 12 kr.

2) gegen rheumatische Schmerz
(Fluß):

1/4 a 24 kr., 1/2 a 12 kr.

Stuttgart. Nicolaus Bäcke.
Backnang. Albert Müller.

22 Groß-Derlach.

Geld auszuleihen.

Aus meiner Catharine Sannwald'schen Pflegeschaft habe ich

sogleich fl. 350.—

gegen gesetzliche Sicherheit und 4 Prozent Verzinsung auszuleihen.

Gottlieb Kübler.

22 Bännang.

9—10 Eimer glanzhellen rothen 1863er unterländer Wein verkauft. Wer, sagt die Redaktion.

Frohsinn Sulzbach.

Am Dienstag den 27. Dezember

Abends 4 Uhr

gesellige Unterhaltung mit Christ-Bescheerung.

Freiwillige Beiträge zum Weihnachtsbaum
wollen an Apotheker Nick dahier eingefordert werden.

Nicht-Mitglieder können diesmal ohne
Entrée eingeführt werden.

Mittwoch: Löwen.



Ein kleiner Hund, rothbraun,
ist mir zugelaufen und kann von dem Eigen-
thümer in Empfang genommen werden.

Friedrich Meister in Backnang.

Landwirthschaftliches.

Bon dem Nutzen des Drainirens.
(Schluß).

6) Die atmosphärischen Niederschläge kommen dem drainirten Boden in reichlicherem Maße zu, die Bodenfeuchtigkeit wirkt nachhaltiger und es leiden daher die Kulturpflanzen weniger an Trockenheit.

Der Regen ist auf drainirtem Boden wirksamer, indem das Drainwasser in größerer Masse und tiefer in den Boden eindringt und die Feuchtigkeit auch langsamer dem Boden durch Verdunstung entzogen wird, als auf nicht drainirtem Boden. Dazu kommt dann aber noch, daß die Kulturpflanzen eine reichlichere Bewurzelung entwideln und die Wurzeln tiefer in den Boden senken, somit auch aus diesem Grunde mehr Feuchtigkeit aufzunehmen vermögen, als auf nicht drainirtem bindenden Boden. Die Besorgniß, welche man noch hie und da aussprechen hört, daß das Drainiren die Felder auch zu trocken machen und in trockenen Jahren schaden könne, ist daher durchaus unbegründet. Die so außerordentlich trockene Periode der 50er Jahre hat hierfür glänzende Belege geliefert. Aus England, den verschiedenen Theilen Deutschlands und überhaupt aus allen Gegenden, wo die Drainage Anwendung gefunden hatte, lauten die Erfahrungen übereinstimmend dahin, daß die Früchte von der Dürre auf drainirtem Boden weniger gelitten haben und einen größeren Ertrag liefern, als in gleichen Lagen die nicht drainirten Felder. Besonders auffallend zeigte sich dies beim Klee. Denn während der Klee auf nicht drainirtem bindigem Boden austrierte, blieb er auf drainirtem frisch und grün.

7) Die Spät- und Frühfröste treten seltener auf und wirken weniger schädlich. Die Frühlingsfröste, welche namentlich dem Klee und den Reben so häufig schädlich werden, verursachen nach der Drainirung seltener Schaden und auch die mancherlei Pflanzenkrankheiten, welche, wie schon früher bemerkt, zum großen Theil durch die stockende Nässe und durch die Verdunstungskälte erzeugt werden, treten weniger häufig und nie so verheerend auf, wie auf nassen Boden.

So hat sich gegen den Rost der Reben, sowie gegen das Absauen der Rebstocke das Drainiren als das wirksamste Schutzmittel erwiesen.

8) Die Unkräuter werden weniger schädlich, Futter- und Handelspflanzen finden besseres Gediehen.

Die schädlichen Unkräuter, welche vorzugsweise auf nassen Boden wachsen, treten weniger massenhaft auf und können auch viel leichter vertilgt werden. Dagegen wird durch das Drainiren das Haupthindernis des Gediehens der so äußerst wichtigen Futterpflanzen: Klee, Luzerne, Esparsette, der lohnenden Handelspflanzen: Tabak, Hopfen u. s. w., welche im nassen Boden nicht gedeihen, beseitigt und eine naturgemäße, den höchsten Ertrag sichernde Fruchfolge möglich gemacht. Die sauren Futterpflanzen auf früher nassen Wiesen machen jüßen Futterkräuter und guten Gräsern Platz und auch das Futterquantum wird allmählig vermehrt.

9) Die Halmfrüchte lagern weniger und liefern einen größeren Ertrag.

Die Halmfrüchte lagern weniger, da ihre Wurzeln tiefer eindringen, die Pflanzen dadurch einen festen Stand erhalten und kräftigere Halme bilden. Sie sind sicherer und lohnender, weil sie weniger auswintern, weniger vom Brand leiden, sich dichter bestocken, gleichmäßiger sich entwickeln, ein volleres Korn und daher auch schwerere Frucht bringen.

10) Das Drainwasser kann oft als Trinkwasser und zum Wässern der Wiesen mit Vortheil verwendet werden.

Die Drainage kann dann auch für manche Gegenden dadurch zur großen Wohlthat werden, daß sie für Menschen und Vieh gutes Trinkwasser schafft. In unsern Alpen, wo die Drainage ebenfalls allmählig Anwendung findet, ist der Vortheil, daß Wasser zum Tränken des Viehs gewonnen wird, oft ebenso groß, als der gesteigerte Nutzenzufluss. Endlich darf nicht unerwähnt bleiben, daß das Drainwasser in manchen Fällen auch mit grossem Vortheil zum Bewässern der Wiesen benutzt werden kann, und zwar entweder direkte oder dadurch, daß dasselbe in einem Reservoir gesammelt und erst von hier aus für sich oder in Mischung mit Stallgülle zur geeigneten Zeit auf die Wiesen geleitet wird. So kann dann, wie ein deutscher Schriftsteller sich ausdrückt, das Wasser, das an einer Seite steht und durch seinen Überfluss Schaden bringt, geleitet von der Hand des Menschen, an einer andern Stelle Heil und Segen bringen.

Als Gesamtwirkung des Drainirens zeigt sich überall, wo grundsätzlich versfahren wurde, ein erhöhter Ertrag aller Kulturpflanzen nach Quantität und Qualität. So ist es häufig vorgekommen, daß bei Halmfrüchten die Erhöhung des Ertrags 20% an Stroh und 50% an Körnergewicht betrug. Noch auffallender ist die Wirkung bei Kartoffeln; es sind Beispiele bekannt, wo der Mehrertrag an Kartoffeln die Kosten des Drainirens schon in einem Jahre bezahlt. Mit dem höhern Ertrag steigt natürlich auch der Grundwert und der Pachtzins. Letzterer hat sich in England häufig um das Zweie bis Dreifache erhöht. Für Württemberg ist nachgewiesen worden, daß durch Drainirung der nassen Grundstücke dieses Landes der jährliche Ertrag um 39 Millionen Gulden gesteigert werden könnte.

Überblicken wir alle die vielen und großen Vortheile, welche die Drainage zu gewähren vermag, und die glänzenden Erfolge, welche bereits in verschiedenen Ländern und in großartigstem Maßstabe erzielt wurden, so müssen wir zur Überzeugung gelangen, daß die Drainage als die segensreichste und bleibende Grundverbesserung und als eine Wohlthat für die Menschheit zu betrachten ist, der selbst an Wichtigkeit die Einführung des Kartoffels und Kleebaus nachsteht.

Eßlingen, 14. Dez. (Schwurgericht.) Der Schwurgerichtshof, verstärkt durch 2 weitere Richter, dokumentiert hiervon, daß es sich um einen „Mord“ handelt. Der Angeklagte ist der 56 Jahre alte Bauer, Bäcker und Gassenwirth, Johann Gottlob Bögele von Schaffhausen, D. A. Böblingen. Am 12. Okt. d. J. Mittags 12¹/2 Uhr wurde im Hause der Dr. Beyerles Wittwe in Weil der Stadt die daselbst im Dienst befindliche Anna Barbara Hagenlocher von Deuringen im Stall, wo sie mit Melken beschäftigt war, durch mehrere tiefe Schnitte in den Hals getötet. Der Thäter ist der Angeklagte, der mit dem blutigen Messer in der Hand auf frischer That ergriffen wurde. Er ist 55 Jahre alt, verheirathet und sehr vermögend. Das Zeugnis über denselben hat zwei verschiedene Seiten. Fleißig, sparsam, in seinem Geschäfte erfahren, gegen Dienstboten gut, zu Rath und Aukunft bereit, wird er auf der anderen Seite als herzhülig, rechthaberisch, gewaltthätig und roh geschilbert. Besonders aber ist es sein Familienleben, das auf eine tiefe sittliche Verkommenheit hinweist; mit seinem Vater stand er schlecht und hegte gegen denselben solchen Groll, daß er seinem Sohne dessen Grab mit den Worten zeigen konnte: „da drunter liegt der alte

Spizbube." Von seiner ersten Frau wurde er geschieden, wegen vermuteten Ehebruchs der Letzteren; aber auch er unterhielt neben seiner Frau noch mit anderen ein unerlaubtes Verhältnis, und sein Haus war dadurch häufig ein Haus des Scandals. Die Frau wurde im Jahre 1840 von ihm einmal so lange gepeitscht, bis seine Kräfte ihn verließen, wofür er zu 3 Wochen Gefängnis verurtheilt wurde. Im Jahre 1841 erhielt er wegen Todesdrohung derselben 1 Monat Gefängnis. Nach der Scheidung heirathete der Angeklagte alsbald seine Magd, mit der er aber ebenso wenig glücklich lebte, ja mit welcher sich gleiche Scenen wie bei seiner ersten Frau häufig wiederholten; trotzdem harrte sie bis jetzt aus. Aus erster Ehe ist eine verheirathete Tochter, aus zweiter eine Tochter und ein Sohn vorhanden. Die Gebürtete, im Jahre 1825 geboren, kam schon im Jahre 1843 zu dem Angeklagten als Magd; bald lebten die beiden wie Mann und Frau. Einmal ausgewiesen, brachte sie Bögele nach erfolgreichem Recurse in einer Kutsche wieder zurück. Die Folgen des Umgangs mit der Hagenlocher waren die Geburt eines Kindes im Jahr 1859, das aber tot zur Welt kam; erst im vorigen Jahre trat die Hagenlocher aus dem Dienste, ohne das andere Verhältnis ganz zu lösen. Die Letztere hat sonst ein ganz gutes Zeugniß, sie hat namentlich ihre Stellung dem Angeklagten gegenüber nicht missbraucht, vielmehr dessen Frau und Kinder manchmal vor ihm geschützt. Seit Lichtmess d. J. war sie bei der Dr. Beyerle's Wittwe in Weilderstadt im Dienste; im Laufe des Sommers hatte sie sich mit einem Witwer von Deutlingen verlobt, und nach Martini sollte die Hochzeit sein. Dass diese Heirath dem Bögele nicht recht war, zeigte sich vom 2. Oktober an, an welchem Tag die Hagenlocher ihn besuchte und ihm aufs Neue besonders gut gefallen zu haben scheint, auf die verschiedenste Weise. Er suchte die Hagenlocher selbst davon abzubringen, mündlich und schriftlich, schrieb an den Bräutigam Briefe, zeigte auch im Gespräch, wie sehr ihn die Sache beschäftigte. Am 9. Okt. stieß er in angetrunkenem Zustande verschiedene Drohungen aus. Am 10. Oktbr. sprach er die Hagenlocher in Weilderstadt, und am 12. Okt. begab er sich Morgens wieder dorthin, nachdem er zuvor einen sog. "Knicker," der seit Jahren nur zum Brod- und Fleischschneiden verwendet worden war, mitnahm, um ihn, die Spize war abgebrochen, die Klinge rostig, schleifen zu lassen. In der Stadt besorgte Bögele verschiedene Einkäufe, ging zum Doktor und in die Apotheke; sein erster Gang war zum Messerschmied, dem er das Schleifen sehr anempfahl. Er sprach die Hagenlocher, er wollte ein Halstuch und ein Granatennuster zurückhaben, machte ihr auch Vorhalt, sie habe seine Kinder verheist. Später wollte Bögele sie allein sprechen; die Hagenlocher aber, die einige Tage zuvor einen scheckhaften Traum gehabt, wich ihm aus und sprach mehrfach ihre Angst vor Bögele aus. Zwischen 12 und 1 Uhr kam dieser wieder, nachdem er gerade zuvor das Messer, zu dessen Schleifen er selbst den Schleifstein getrieben, geholt hatte; er traf die Hagenlocher im Stall mit Welschen beschäftigt. Zeugen sahen die beiden im Stalle bei einander stehen, die Unterredung war ruhig; etwas später weinte die Hagenlocher und stand wie in bittender Stellung vor Bögele; gleich darauf hörte eine Zeugin einen Ruf, und als sie durch die offene Stallthüre hineinsah, kniete Bögele auf der am Boden liegenden Hagenlocher, mit der einen Hand drückte er deren Kopf zu Boden, in der andern Hand hielt er sein Messer, regungslos vor sich hinstarrend. Bögele gab auf das Anrufen nichts, und erst als die Zeugin mit einer Heugabel mehrfach auf ihn hineinschlug, ließ er von der Hagenlocher ab, die sich nun erhob, noch zum Stall hinausließ, nach einigen Schritten aber zusammenfiel und nach wenigen Minuten verschied. Auf der linken Seite des Halses waren die Hauptader durchschnitten. Bögele kam aus dem Stalle nach, in der

Frankfurt, den 16. Dezember 1864.
 Pistolen 9 fl. 40—41 fr.
 Pr. Friedrichsd'or 9 fl. 55—56 fr.
 Rand-Dukaten 5 fl. 32 $\frac{1}{2}$ —33 $\frac{1}{2}$ fr.
 20 Frankenstücke 9 fl. 23 $\frac{1}{2}$ —24 $\frac{1}{2}$ fr.
 Holl. 10 fl. Stücke 9 fl. 46—47 fr.
 Engl. Sovereigns 11 fl. 48—52 fr.
 Pr. Kassencheine 1 fl. 44 $\frac{1}{2}$ —45 fr.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag in je einem halben Bogen mit wöchentlich einer Unterhaltungsbeilage. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr. Im ganzen Oberamtsbezirk durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert gegen Vorauszahlung halbjährlich 1 fl. 25 kr., jährlich 2 fl. 49 kr. Außerhalb des Oberamtsbezirks durch die Post und Postboten frei geliefert 1 fl. 34 kr. halbjährlich. — Insertionsgebühr 2 kr. für die gespaltenen, 4 kr. für die durchlaufende Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum. Bei größerer Schrift wird verhältnismäßig mehr berechnet. Einsendung von Bekanntmachungen spätestens Tags zuvor bis Vormittags 11 Uhr.

1864.

Donnerstag den 22. Dezember

Nr. 151.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar l. J. beginnt ein neues Abonnement auf den Murrthalboten und bittet man Bestellungen darauf rechtzeitig zu machen, damit die Zusendung keine Unterbrechung erleidet. Die Hrn. Gemeinde- und Stiftungspfleger erlaubt man sich insbesondere noch darauf aufmerksam zu machen, dass sie die amtlichen Exemplare des Murrthalboten unter Vorauszahlung für das ganze Jahr mit 2 fl. 30 kr., für das halbe Jahr mit 1 fl. 15 kr. bei den betreffenden Poststellen und Postboten machen, indem nur nach erfolgter Bestellung die Zusendung erfolgen kann.

Amtliche Bekanntmachungen.

O b e r a m t B a c k n a g. Zu Entfernung einer Übersicht der im Jahr 1864 im hiesigen Bezirk zu Stande gekommenen bedeutenderen landw. Verbesserungen, wie Ent- und Bewässerungen, Feldweganlagen, Marktungs- bereinigungen, Güterzusammenlegungen, Allmendregulirungen, Fluss-Correkctionen, größere Obst- pflanzungen &c., werden die Orts-Vorsteher aufgefordert, die erforderlichen Notizen bis 31. d. M. hieher vorzulegen.

Bei Aufzählung der einzelnen Leistungen wären nähere Angaben über den Umfang, die Bedeutung, den Erfolg, den Kostenpunkt, auch die Techniker, welche die Ausführung leiteten, erwünscht. Fehlanzeigen werden nicht erfordert.

Königl. Oberamt.
Drescher.

B a c k n a g, den 19. Dezember 1864.

G e m. O b e r a m t B a c k n a g. Seit der letzten Bekanntmachung im Murrthalboten Nro. 140 sind für die Abgebrannten in Isny weitere Beiträge eingegangen und zwar von

dem Schultheißenamt Sulzbach, Haus-Collecte	55 fl. 33 fr. 3 hl.	von einigen Schülern in Sulzbach	36 fr.
der Gesamtgemeinde Althütte	6 fl. 12 fr.	" der Gemeindepflege Maibach	6 fl.
Georg Wieland von Schölhütte		" dem Schultheißenamt Cottenweiler	12 fl.
dem Schultheißenamt Waldrems, Haus-Collecte	8 fl. 20 fr.	Haus-Collecte	12 fl.
Hrn. Waldhornwirt Feucht von Backnang	1 fl. 45 fr.	von dem Schultheißenamt Steinbach,	14 fl. 22 fr.
dem R. Gemeinschaftl. Amt Spiegelberg,		Hans-Collecte	30 fr.
von Zur Röckstaig	10 fl. 34 fr.	Herren Bäcker Röck von Backnang	20 fl. 38 fr.
" Groß-Höchberg	7 fl. 53 fr.	von Großöhringen. Collecte	
" Dauernberg	5 fl. 33 fr.	Sammt 1 Packt mit verschieden-	
" Nassach, Oberamts Marbach	4 fl. 37 fr.	Kleidungsstücken und Reinrand,	
Hrn. Oberamts-Wegmeister Holz in Backnang	1 fl. 30 fr.	von Backnang 1 Paar Stiefelchen	
Oberweissach, Hammerhof und Wattenweiler, Haus-Collecte	15 fl. 39 fr.	von R. R.	
der Gemeindepflege Heiningen	11 fl.	1 Paar Stiefel und 1 Paar Hosen	
Ungheuerhof, Haus-Collecte	5 fl. 54 fr.	von Apotheker Palm,	
Heutensbach, Haus-Collecte	9 fl. 25 fr. 3 hl.	von Herrn Schuhmacher Weber	
Unterbründen, Haus-Collecte	14 fl. 20 fr.	der Ges.-Gemeindepflege Hornsbach	10 fl.
Collecte von Oberbründen mit Schmol-		1 Packt mit Christgeschenken für Kinder	
lenmühle, Liefenthal und Übenhof	16 fl. 15 fr.	der Abgebrannten von Bachbinder	
von Heslachhof	2 fl. 24 fr.	Stroh in Backnang	
Mitterbründen	8 fl. 36 fr.	von G. Gall in Backnang	
Rottmannsberg	3 fl. 12 fr.	der Ortskasse Unterbönnighausen	
Trailhof mit Trailhöfle	1 fl. 12 fr.	" dem gemeinschaftlichen Amte	
		Graab, Haus-Collecte und zwar	
		von der Gesamt-Gem. Graab	24 fl. 17 fr.
		von der Parzelle Frankenweiler	1 fl. 8 fr.
		von den Besitzern des Fürstenhofs,	4 fl.
		Haus-Collecte	—: 269 fl. 26 fr.